

stellungen Bismarck's, und man wird aus dem Album wahrnehmen können, wie mit der wachsenden Größe Bismarck's auch des Zeichners Kräfte sich erhöhten. Wer nach Scholz sich noch an diesem Gegenstand versuchte, der war doch genöthigt, die von Scholz erschaffenen und typisch gewordenen drei Haare mit zu übernehmen.

Den historischen Leitfaden, welcher den aus dem Blatte selbst genommenen Inhalt vermitteln soll, möge man nachsichtig beurtheilen, da derselbe nur den Zweck hat, das aus einem so ausgedehnten Zeitraum genommene Material in angemessenen Zusammenhang zu bringen und dort, wo einzelne Beziehungen heute vielen unverständlich sein würden, sie mit einem kurzen Commentar zu begleiten.

Bei der Auswahl der Zeichnungen, welche hier sämmtlich nach den Original-Holzstöcken wiedergegeben sind, war sowohl die Bedeutung der darin behandelten Fragen bestimmend, wie auch die außerordentliche Mannigfaltigkeit in den Darstellungen Bismarck's, und wer diese hunderte von Zeichnungen beisammen sieht, wird über die Unerforschlichkeit in der Erfindung erstaunen müssen.

Aber noch ein Anderes wird der unbefangene Leser beim Durchblättern dieses Albums erkennen müssen: wie wenig berechtigt der dem Kladderadatsch in neuerer Zeit von gewisser Seite gemachte Vorwurf ist: einer besonderen, nach rechts gehenden Parteirichtung verfallen zu sein. Im Gegentheil: Wenn das Blatt ehemals vorübergehend eine einseitige Parteistellung einnahm, so hat es sich gerade in den letzten Jahren von jeder Parteidienerei emanzipirt, indem es wieder mehr der Aufgabe eines satirischen Blattes zu entsprechen suchte, jegliche Parteirichtung, wo sie Schwächen bot, mit der Waffe des Spottes anzugreifen, daneben aber auch das wahrhaft Große und Verdienstliche zu ehren. Die Geschichte Bismarck's seit 1862, namentlich in den großen Wendepunkten von 1866 und 1870, die verschiedenen Phasen seines Wirkens und seiner wachsenden Popularität, wie sie der Inhalt dieses Albums anschaulich macht, steht den Herausgebern des Blattes als volle Rechtfertigung zur Seite. Denn es ist, im Gewande des Humors und der Satire, eine Chronik jener großen Epoche mit ihren wechselnden Zeitstimmungen, ihren Irrungen und erhebenden Momenten.

So dürfen wir hoffen, daß mit diesem Album allen Vaterlandsfreunden — welcher politischen Richtung sie auch angehören mögen — eine Gabe dargeboten wird, an welcher sie sich erheitern und erfreuen können.

Berlin, im März 1890.

Zur zweiten bis neunten Auflage.

Die Herstellung des Bismarck-Albums war ursprünglich aus der Absicht hervorgegangen, dasselbe zum fünfundsiebzigsten Geburtstag des Reichskanzlers dem deutschen Volke als eine Festgabe darzubieten. Anfangs Januar begonnen, war der Druck des Werkes gegen Mitte März vollendet, ehe das Ereigniß eintrat, welches die Welt in Bewegung setzte. Die Bestellungen auf das Buch waren unterdessen so massenhaft eingelaufen, daß schon am ersten Tage des Erscheinens die ganze bedeutende Auflage vergriffen war. Bei der vorliegenden neuen Auflage des Buches ist im Inhalte desselben nichts verändert worden, abgesehen von wenigen kleinen Verbesserungen und der Hinzufügung des Abschieds-Bildes und Gedichtes, welches Kladderadatsch nach dem Rücktritt des großen Kanzlers brachte.

Berlin, Ende April 1890.